

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **B**

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Reihe 1

Bodennutzung und Ernte

II. Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland

Auswinterung und Wachstumsstand

April 1968



Bestellnummer : 210120 - 680001

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Textteil	
Witterung	3
Auswinterung	4
Wachstumstand	5
Tabellenteil	
1. Auswinterung Anfang April nach Ländern	6
2. Wachstumstand der Winterfrüchte und des Grünlandes Anfang April nach Ländern	8

Zeichenerklärung

- . = kein Nachweis vorhanden
- = nichts vorhanden

Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet
(Wachstumstand ohne Bremen)

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler bzw. sachlicher Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer C II 1 veröffentlicht.

Die letzte ausführliche Darstellung der Methoden dieser Statistik ist im Band 154 der Statistik der Bundesrepublik Deutschland erschienen.

Erschienen im April 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis DM 1,-

Witterung

Die Witterungsverhältnisse im Winter 1967/68 waren für die Wintersaaten außergewöhnlich günstig. Ein langer verhältnismäßig trockener Herbst hatte zwar bei spät gesätem Getreide mitunter eine geringe Bestockung zur Folge. Trotzdem kamen alle Saaten, besonders Frühsaaten, die sich bis Winterbeginn stärker entwickelt hatten, meist gut über den Winter. Nach Frösten im November folgte im Dezember, Januar und Februar ein wechselhaftes im ganzen mildes und zu häufigen Niederschlägen neigendes Wetter, das kurzzeitig immer wieder durch Frostperioden mit Schnee unterbrochen wurde. Die Böden wurden durch den Frost gelockert, während die Saaten meist eine schützende Schneedecke hatten. Strengen Frösten in der ersten Januarhälfte mit Temperaturen um -20° folgte unmittelbar eine durch schnelle Erwärmung bedingte stürmische Tauwetterperiode, in deren Verlauf die Vegetation in günstigen Lagen bereits einsetzte. Früh gesätes Wintergetreide konnte sich in dieser Zeitspanne weiter bestocken, spät gesäter Winterweizen lief noch auf und die Futterflächen begannen sich zu begrünen. Eine stärkere Abkühlung ab Mitte Februar brachte wieder eine Stockung. Neben teilweise stärkeren Nachtfrierten mit Temperaturen bis -10° wurde in dieser Periode am Tage eine starke Sonneneinstrahlung verzeichnet. Die zu dieser Zeit großen Temperaturschwankungen zwischen Nacht- und Sonnenstunden und die dadurch bedingten Bewegungen in den oberen Bodenschichten führten in Gegenden ohne ausreichende Schneedecke - z.B. im südlichen Niedersachsen - zu etwas größeren aber insgesamt nicht bedeutenden Auswinterungen. Im letzten Februardrittel fiel im Süden ergiebiger Regen, im Norden verbreitet Schnee. Bis in den März hielt das kühle und feuchte Wetter an und im zweiten Drittel dieses Monats kehrte kurzfristig im ganzen Bundesgebiet der Winter mit ausgedehnten Schneefällen und tiefen Temperaturen bis zu -15° noch einmal zurück. In der dritten Märzdekade stiegen die Temperaturen schnell an und erreichten in den letzten Tagen des März, extreme, fast sommerliche Höhen, wie sie bisher kaum verzeichnet wurden. Die Vegetation setzte in diesen Tagen stürmisch ein, wurde aber zu Beginn des Monats April nochmals aufgehalten.

Die während der Wintermonate recht gut verteilten Niederschläge wurden nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter zu mehr als neun Zehntel für ausreichend gehalten. Im März wurden noch 86 % als ausreichend und 12 % als zu hoch bezeichnet. Die Feldarbeiten erlitten wegen der mangelnden

Abtrocknung besonders auf schweren Böden und in Norddeutschland eine geringe Verzögerung gegenüber anderen Jahren.

Unter dem Begriff Auswinterung werden alle Schäden erfaßt, die im Frühjahr bei ungenügenden Beständen einen Umbruch und Neubestellung erfordern. Dazu gehören in diesem Jahr nicht so sehr solche Flächen, bei denen die Saaten erfroren oder infolge stauender Nässe sowie unter Eis und Schnee erstickt sind, als jene, deren lückenhafter Bestand Schädlinge - z.B. Mäusefraß besonders in Kleeschlägen - zur Ursache hat. Besonders große Schäden durch Feld- und Wühlmäuse wurden in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und im Saarland, Wildschäden im Saarland und in Nordrhein-Westfalen beobachtet. Aus einigen Ländern wurde auch ein bemerkenswerter Befall mit Schneeschimmel und Kleekrebs gemeldet. Wegen der gebietsweise bis in die Berichtszeit anhaltenden Schneedecke konnten noch nicht alle Schläge benotet werden. Eine bessere Übersicht über die zum Umbruch gekommenen Flächen liefern die Meldungen im Mai.

Auswinterung

Nach den vorläufigen Berichten zu Anfang April waren die Auswinterungsschäden so gering, wie selten zuvor. Bei allen Fruchtarten mit Ausnahme von Wintertraps (1,0), Klee und Klee gras (1,7) betrafen sie im Bundesgebiet weniger als 1 % der Aussaatflächen. Ähnlich geringe Schäden wurden bisher nur in den Jahren 1959 und 1949 verzeichnet.

Auswinterung

%

Fruchtart	D 1962/67	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968 ¹⁾
Winterweizen und Spelz	6,0	24,7	5,7	1,5	0,6	1,7	1,7	0,5
Winterroggen	2,6	9,5	2,4	0,5	0,6	1,5	1,2	0,3
Wintergerste	7,9	34,6	8,0	1,9	0,7	1,3	0,6	0,3
Wintermenggetreide	5,0	23,4	2,6	0,9	0,6	1,5	1,2	0,5
Wintertraps	7,4	18,1	10,7	10,9	0,8	3,3	0,8	1,0
Winterrübsen ²⁾	6,0	23,9	4,8	2,1	1,5	2,7	1,2	0,6
Klee und Klee gras	6,5	17,9	2,4	4,9	6,3	2,0	5,2	1,7
Luzerne	5,9	24,5	0,8	3,0	2,1	1,4	3,3	0,6

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Angaben teilweise unvollständig.

In den Bundesländern unterschieden sich die Auswinterungsschäden nur geringfügig. Am meisten betroffen waren Klee und Klee gras in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Bayern sowie Raps in Schleswig-Holstein. Die einzige Fruchtart, bei der die Ausfälle etwas höher schienen als im Vorjahr ist der Raps.

Wachstumstand

Der Wachstumstand der Wintersaaten und der Futterflächen wurde zu Anfang April ähnlich günstig beurteilt wie im Vorjahr. In Höhenlagen mit langliegenden Schneedecke konnten Noten noch garnicht oder nur mit Vorbehalt erteilt werden. Insgesamt liegen die Noten etwas besser als mittel. Gegenüber den recht günstigen Noten für Dezember 1967 haben sie sich jedoch etwas verschlechtert.

Im Vergleich zu den Vorjahresnoten (April 1967) erhielten Weizen die gleiche, Roggen und Menggetreide eine etwas bessere und Gerste eine leicht geringere Note. Der Stand von Raps und Rübsen wurde um zwei Zehntel Punkte ungünstiger benotet als 1967. Die Noten für Klee und Klee gras waren geringfügig besser, für Wiesen und Viehweiden etwas schlechter als im vergangenen Jahr.

Wachstumstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

Fruchtart	1967		1968
	April	Dezember	April
Winterweizen und Spelz	2,7	2,6	2,7
Winterroggen	2,7	2,5	2,6
Wintergerste	2,5	2,5	2,6
Wintermenggetreide	2,7	2,5	2,6
Winterraps	2,5	2,4	2,7
Winterrübsen	2,6	2,5	2,8
Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	2,9	.	2,8
Luzerne	2,8	.	2,7
Wiesen	2,8	.	2,9
Viehweiden	2,8	.	2,9

In den Bundesländern sind die Noten verhältnismäßig gleichmäßig ausgefallen. In Schleswig-Holstein liegen sie bei allen Fruchtarten etwas ungünstiger, in Bayern durchweg gleich oder etwas besser als 1967.

1. Auswinterung

Anfang

Wegen Auswinterung und anderen Schäden neu

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win	
			Weizen und Spelz	Roggen
1	Schleswig-Holstein	1968	0,3	0,3
2		1967	0,7	0,5
3	Hamburg	1968	0,4	0,3
4		1967	0,8	0,3
5	Niedersachsen	1968	0,7	0,2
6		1967	1,4	0,9
7	Bremen	1968	-	0,5
8		1967	8,2	1,6
9	Nordrhein-Westfalen	1968	0,6	0,2
10		1967	2,3	1,4
11	Hessen	1968	0,5	0,3
12		1967	1,6	0,7
13	Rheinland-Pfalz	1968	0,9	0,5
14		1967	1,2	0,8
15	Baden-Württemberg	1968	0,5	1,0
16		1967	1,5	1,6
17	Bayern	1968	0,4	0,6
18		1967	1,9	2,4
19	Saarland	1968	0,0	0,0
20		1967	0,3	0,1
21	Berlin (West)	1968	-	-
22		1967	-	-
23	Bundesgebiet	1968	0,5	0,3
24		1967	1,7	1,2

1967/68

April

zu bestellende Flächen in % der Aussaatfläche

ter-				Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Lfd. Nr.
Gerste	Meng- getreide	Raps	Rübsen			
0,2	-	1,2	0,0	0,2	0,0	1
0,3	-	0,4	1,2	0,1	0,0	2
0,4	.	2,0	.	.	.	3
0,7	-	-	.	-	-	4
0,3	0,2	0,5	.	1,1	0,1	5
0,5	1,0	1,2	.	1,0	0,6	6
-	-	-	-	-	-	7
1,6	-	-	-	-	-	8
0,2	0,3	0,3	0,0	4,1	0,0	9
0,4	0,5	0,9	0,0	4,3	0,0	10
0,2	0,0	0,0	0,0	2,3	1,0	11
0,6	0,6	1,2	6,5	8,9	1,4	12
0,3	0,8	.	.	0,9	0,1	13
2,0	2,0	3,2	.	6,1	0,8	14
0,5	1,1	0,1	0,0	1,6	1,0	15
0,8	1,2	1,4	0,0	5,5	3,7	16
0,5	0,4	1,0	1,2	2,0	0,5	17
1,3	2,5	1,9	0,8	6,3	4,4	18
0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,0	19
0,2	0,3	-	-	0,3	-	20
-	-	-	-	-	-	21
-	-	-	-	-	-	22
0,3	0,5	1,0	0,6	1,7	0,6	23
0,6	1,2	0,8	1,2	5,2	3,3	24

2. Wachstumsstand

Noten: 1 = sehr gut, 2 = gut,

Lfd. Nr.	Land	Jahr	Win.		
			Weizen und Spelz	Roggen	Gerste
1	Schleswig-Holstein	1968	2,8	2,7	2,6
2		1967	2,5	2,6	2,3
3	Hamburg	1968	2,8	2,9	3,0
4		1967	2,9	2,8	2,9
5	Niedersachsen	1968	2,7	2,7	2,6
6		1967	2,7	2,7	2,5
7	Bremen	1968	.	.	.
8		1967	.	.	.
9	Nordrhein-Westfalen	1968	2,7	2,5	2,5
10		1967	2,9	2,6	2,5
11	Hessen	1968	2,6	2,4	2,5
12		1967	2,7	2,6	2,5
13	Rheinland-Pfalz	1968	2,8	2,7	2,7
14		1967	2,6	2,6	2,6
15	Baden-Württemberg	1968	2,6	2,6	2,6
16		1967	2,6	2,5	2,5
17	Bayern	1968	2,7	2,6	2,7
18		1967	2,8	2,8	2,8
19	Saarland	1968	2,7	2,6	2,7
20		1967	2,5	2,6	2,7
21	Berlin (West)	1968	2,7	2,4	2,5
22		1967	3,1	2,7	2,9
23	Bundesgebiet	1968	2,7	2,6	2,6
24		1967	2,7	2,7	2,5

Anfang April

3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering

ter-			Klee, auch im Gemisch mit Gräsern	Luzerne	Wiesen	Vieh- weiden	Lfd. Nr.
Meng- getreide	Raps	Rübsen					
-	2,6	2,6	2,8	2,8	3,0	2,9	1
-	2,3	2,3	2,4	2,4	2,7	2,5	2
2,9	3,0	.	2,9	2,8	2,9	2,8	3
3,0	3,1	.	2,8	2,7	2,7	2,7	4
2,8	2,8	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0	5
2,8	2,7	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	6
.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	8
2,6	2,8	2,6	2,9	2,8	2,9	2,8	9
2,6	2,8	2,9	2,8	2,8	2,9	3,1	10
2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	11
2,6	2,7	2,9	2,9	2,8	2,7	2,8	12
2,8	2,8	3,3	2,9	2,9	3,0	2,9	13
2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,8	2,8	14
2,6	2,6	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9	15
2,5	2,6	2,3	2,8	2,8	2,6	2,6	16
2,6	2,7	2,8	2,9	2,7	2,9	2,9	17
2,8	2,8	2,8	3,0	2,9	2,9	2,8	18
2,8	2,6	3,0	2,7	2,7	2,8	2,8	19
2,6	2,9	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	20
.	.	-	3,0	2,7	3,0	3,0	21
-	-	-	2,8	2,3	2,9	3,0	22
2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,9	2,9	23
2,7	2,5	2,6	2,9	2,8	2,8	2,8	24